

Amor und Psyche: Das göttliche Dispositiv in der Familienpsychotherapie¹

Elisabeth und Thomas von Salis

Häufig erzielt man in der Paar- oder Familientherapie ein schnelles Verschwinden des Symptoms, das die Patienten zum Therapeuten gebracht hat. Es ist, als ob ein magischer Eingriff stattgefunden hätte, als ob ein Gott den sterblichen Menschen besucht hätte, um ein Wunder zu vollbringen.

Psyche zwei ältere Schwestern hatten ihr vorgeschlagen, die wahre Natur ihres Geliebten zu entdecken, der nicht das vom Orakel beschworene Ungeheuer, sondern Amor war. Das Orakel war konsultiert worden, weil Psyche durch ihre Schwierigkeiten, einen Ehemann zu finden, ihrer Familie Probleme machte.

Psyche war auf magische Weise an einen himmlischen Ort getragen worden, wo sie ihren geheimnisvollen Geliebten, den unsichtbaren Amor, traf. Als sie Amor in seiner ganzen Schönheit zu sehen bekam, wurde sie bestraft und musste verschiedene Aufgaben erfüllen, um schließlich in das Reich der Götter zu gelangen. Dort musste sie die Droge Ambrosia einnehmen, eine himmlische Speise, die Unsterblichkeit garantiert, um wie die Götter zu werden und Amor heiraten zu können.

Der Mythos von Amor und Psyche spiegelt für uns also den ganzen verschlungenen Prozess einer Therapie wider.

Nach Platon (Phaedrus) wird die "geflügelte Seele" durch das Eingreifen des Dämons Amor mit dem Göttlichen vermählt².

¹ Vorgetragen am Kongress in Hyères 2019. Edition imprimée: Amour et Psyché: Passion du lien. Couple, Famille, Groupe, Institution, Lien social. Sous la direction de Pierre Benghozi 2021 Collection Ouvertures PSY Éditions in Press

² https://en.wikipedia.org/wiki/Cupid_and_Psyche (24.11.2019)

Es gibt charakteristische Auf und Ab-Bewegungen in dem Mythos. Einerseits wird Psyche an einem bergigen Ort aufgezogen, andererseits wird sie, wie auch Amor, in den Schlaf gestürzt, um dann von dem Geliebten geweckt zu werden³.

Wie in der Mythologie ist der Verlauf unserer Therapien manchmal wundersam kurz und vollständig, manchmal das Ergebnis eines langen Prozesses mit Höhen und Tiefen.

In der Psychoanalyse sind wir gewohnt, schnelle Heilungen mit dem Hinweis auf das Phänomen der Übertragung zu interpretieren. Wir vereinbaren einen therapeutischen Rahmen (Analogie mit dem Orakel), der die Installation der Übertragung ermöglicht. Im Laufe des therapeutischen Prozesses taucht man manchmal in schlafähnliche oder depressive Zustände ab oder wird manisch beschwingt.

Auch reicht die magische Heilung des Symptoms nicht aus, sondern muss durch einen oft langen und aufwendigen Prozess gefestigt werden. Dieser Prozess beinhaltet eine strukturelle Veränderung der Persönlichkeit - nicht nur des designierten Patienten, sondern auch seines familiären und sozialen Umfeldes und zum Teil auch der Therapeuten.

Zu Beginn eines Familientreffens eröffnen wir der Familie eine ganz neue Perspektive, indem wir den designierten Patienten als ein emergentes Symptom der Familie betrachten. Auf diese Weise bringen wir jedes Familienmitglied in eine noch nicht geklärte Beziehung mit dem Patienten. Diese Beziehung ist Teil der Familiendynamik, oder anders gesagt, sie ist Ausdruck der Gruppenstruktur. Damit verlagert sich die Aufgabe vom Patienten, der in die Therapie gebracht wurde, zu einer Aufgabe der Familiengruppe.

Bauleo schreibt, dass man ein Gefühl für die Diagnose und Therapie der Familiengruppe bekommen kann, indem man die Rollenverteilung, die Art

³ Nach der Rückkehr von ihrem Ausflug in die Hölle, wo sie eine Schönheitscreme für die Venus besorgen soll, wird sie von einer invasiven Neugier ergriffen und öffnet die Schachtel, findet aber nur einen infernalischen" Tiefschlaf. Sie wird von Amor erweckt.

der Kommunikation und die Art der Planung innerhalb der Familie in Beziehung setzt (Bauleo 2013, S. 89).

Der Behandlungs- und Entwicklungsprozess führt von den manifesten Aspekten zur Entdeckung der latenten Struktur (ebd., S. 95). Daher muss diese Struktur, die dem Verhalten der Familie einen Sinn gibt, hervorgehoben werden (ebd., S. 97). Das Verhalten ist zunächst unverständlich. Erst im Gruppenprozess, begleitet und koordiniert von einem Team, das die Koordination/Beobachtung übernimmt, wird manifest, was latent vorhanden war. Auf diese Weise wird ein besseres Verständnis der Situation erreicht.

Der Erfolg der Therapie hängt von der Möglichkeit ab, die familiären Bindungen in soziale Bindungen umzuwandeln, d.h. die Familiengruppe muss in der Lage sein, den Mythos der "Familie" zu brechen, damit das Individuum sich in ein Beziehungsnetz einordnen kann, durch das es selbst mit dem sozialen Kontext verbunden wird (ebd., S. 105).

Zum Beispiel konnte ein Jugendlicher nicht mehr zur Schule gehen, weil er jeden Abend mit einer internationalen Gruppe ein bestimmtes Gewaltspiel im Internet spielte. Bei den Familiengruppentreffen wurde festgestellt, dass die Familie fast nie gemeinsam aß. Sie richteten dann wöchentliche Sonntagabendessen ein, an denen die Eltern, der spielende Sohn und seine Schwester, die nicht mehr bei den Eltern lebte, teilnahmen. So lernten sie einander überhaupt einmal besser kennen!

Der Junge kam aus der Schule und begann eine Lehre - er kam zurück ans Tageslicht und verließ die permanente Nacht der Internetspiele - zumindest teilweise.

Ein anderes Beispiel: Wir sahen in der Praxis einen fünfjährigen Jungen, der seine Eltern beunruhigte, weil er Werkzeuge von einer Baustelle in der Nähe seines Elternhauses gestohlen und etwas Kleingeld aus der Geldbörse seiner Mutter entwendet hatte.

Der ältere Bruder, offenbar ohne Probleme, war Teil der Familiengruppe in der Therapie. Über die Großeltern, die oft auf die beiden Jungen aufpassten

und ihnen Geschenke machten, kam heraus, dass sie den älteren Bruder gegenüber dem jüngeren bevorzugten. Als die Eltern über diese auffällige Ungleichheit ins Bild gesetzt wurden, verstanden sie, dass der jüngere Bruder gestohlen hatte, um dieses Ungleichgewicht auszugleichen. Der Ältere zeigte Anzeichen von großem Unbehagen und Schuldgefühlen.

Wir möchten an dieser Stelle betonen, dass wenn es möglich ist, die Rollen in einer Gruppe zu wechseln, diese Gruppe "operativ" werden kann. Auch die Eltern in unserem Beispiel haben ihre Rolle verändert. Sie griffen so ein, dass ein neues Gleichgewicht zwischen den beiden Söhnen gefunden wurde. Das "Übel" wurde als ein Problem der ganzen Familie, einschließlich der Großeltern, erkannt; das Kind hatte die unbewusste Komplizenschaft zwischen den Großeltern und dem älteren Bruder aufgezeigt, und die Bewältigung des Familienproblems konnte unter allen Mitgliedern aufgeteilt werden.

Diese Familientherapie bestand aus drei Sitzungen. Da das Symptom verschwunden war, beendeten die Eltern die Behandlung.

Der Vater erzählte uns zwei Jahre später, dass der jüngste Sohn auf eine vom Vater hervorgerufene Erinnerung geantwortet hatte: "War das damals, als ich noch gestohlen habe?"

Vermutlich hatte die Familie nach den therapeutischen Sitzungen ihre Konflikte ohne die Hilfe der Therapeuten weiter durchgearbeitet.

Im Gegensatz zur Einzeltherapie ermöglicht die Gruppenanalyse Beziehungsänderungen schon im Moment der Therapie - man könnte sagen, es sind nicht vorab, wie in der Einzeltherapie, die inneren Objektbeziehungen, die sich einer Veränderung unterziehen müssen. Es gibt Veränderungen in der gegenwärtigen Situation, und diese können zu weiteren Veränderungen in den eigenen inneren Welten führen.

Die Fabel von Amor und Psyche erinnert uns daran, dass die menschliche Neugier nach dem Wunder zu einem abrupten Ende des Glücks führen wird, wie es bei Psyche der Fall war. Die Götter erlaubten den Sterblichen nicht, bei ihrer Suche voranzukommen; sie hielten das Geheimnis aufrecht, um

ihre Macht zu erhalten. Erst nach einer herkulischen Karriere und Schmerzen konnte das Glück des Paares verwirklicht werden, und dann nur um den Preis von Psyches Austritt aus der menschlichen Gesellschaft und ihrem Eintritt in das Kollegium der Götter.

Institutionalisierte Macht verhindert, dass jemand, der nicht zur herrschenden Klasse gehört, in ihre Reihen eintritt, ohne seine ursprüngliche Einfügung in die menschliche Gesellschaft zu verlassen. Das war übrigens die Lektion, die der griechische Minister Varoufakis (2017) bei seinen Bemühungen, sein Land aus der Krise zu führen, gelernt hatte. Ihm wurde zu verstehen gegeben, dass alle seine guten Argumente kein Gehör finden würden, solange er nicht zum "Establishment" gehöre.

"Operative" Familientherapie ist erfolgreich, indem die Familienstruktur in Bewegung gerät und die Rollen sich zu mobilisieren beginnen. Dies geschieht nicht ohne die Überwindung von Hindernissen und Widerständen. Trotzdem kann es vorkommen, dass dieser Weg in kurzer Zeit zurückgelegt wird.

Bibliographie

Bauleo, Armando (2013): *Ideologie, Familie und Gruppe*. Hrsg. Thomas von Salis. Reihe Operative Gruppen und ihre Anwendungen. Bd. 1. LIT Verlag Zürich, Münster, Wien

Varoufakis, Yanis (2017): *Die ganze Geschichte: Meine Auseinandersetzung mit Europas Establishment*. München, Kunstmann

Thomas von Salis, Kinderpsychiater, Psychoanalytiker

Elisabeth von Salis, Psychoanalytikerin

Guggerstrasse 18, Postfach 620, CH-8702 Zollikon (Schweiz)